

Grußwort

60 Jahre Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung e.V.



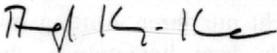
Die Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung e.V. ist älter als unser Bundesland. Als sie im Jahr 1952 gegründet wurde, befand sich das Saarland noch auf einem „Sonderweg“, der erst mit der Eingliederung in die Bundesrepublik Deutschland 1957 enden sollte. Bereits in jener Zeit der politischen Teilautonomie, als das Saarland wirtschaftlich noch zu Frankreich gehörte, wurde die Kommission auf Initiative des Direktors im Kultusministerium Eugen Meyer aus der Taufe gehoben. Sie wurde beauftragt, die Geschichte des Saarlandes und seiner Nachbarregionen wissenschaftlich zu erforschen und die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zu veröffentlichen.

In den 60 Jahren ihres Bestehens konnte die Kommission viele renommierte Wissenschaftler gewinnen, die den Gründungsauftrag auf eindrucksvolle Weise umsetzten. Historiker und Kunsthistoriker, Sprachwissenschaftler und Genealogen, Wirtschaftswissenschaftler und Juristen haben zahlreiche Publikationen vorgelegt, die sich im Rahmen der Landes- und Regionalgeschichte mit Aspekten der Verfassungs- und Kirchenhistorie, der Migrations- und Parteienforschung, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und vielen anderen geschichtlichen Themen beschäftigen. Mit diesen Publikationen hat die Kommission nicht nur ihren Auftrag mit großem Engagement erfüllt. Sie hat vor allem auch dazu beigetragen, die saarländische Geschichte in ihren unterschiedlichsten Facetten nachhaltig in unserem kollektiven Gedächtnis zu verankern.

Das Saarland hat in den vergangenen Jahrhunderten eine äußerst wechselvolle Geschichte erlebt. Seit der Französischen Revolution musste das Land nicht weniger als sechs Mal seine staatliche Zugehörigkeit wechseln. Dieser beständige Wechsel hat die Menschen an der Saar tief geprägt. Erst mit der Rückgliederung von 1957 wurde das Saarland als elftes Bundesland zum damals jüngsten Mitglied im föderalen Verband der Bundesrepublik Deutschland. Den historischen Prozess, der nach einem langen Sonderweg zur Bildung eines eigenständigen Bundeslandes führte, hat die Kommission mit wissenschaftlichen Beiträgen aktiv begleitet. Zu Beginn der Kommissionsarbeit setzten sich die Autoren häufig mit der Entwicklung des Saarlandes vom Mittelalter bis hin zur Saarabstimmung von 1955 und der Eingliederung von 1957 auseinander. Diese Monographien, Aufsätze und Essays schufen lebendige Erinnerung, stärkten das Selbstbewusstsein der Saarländerinnen und Saarländer und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Identitätsbildung des Landes.

In besonderem Maße richtete die Kommission von Anfang an ihr Augenmerk auf die Beziehung des Saarlandes zu Frankreich, auf seine Bedeutung innerhalb der Großregion SaarLorLux und auf seine Rolle im Herzen Europas. Das Saarland ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Deutschland und Frankreich. In keinem anderen Bundesland werden die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die deutsch-französischen Kontakte so intensiv gepflegt wie hier bei uns. Allerdings bietet der Prozess der europäischen Einigung dem Saarland auch besondere Perspektiven: Er lässt das Land aus einer nationalen Randlage in eine europäische Zentrallage rücken. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten der Kommission für Saarländische Landesgeschichte haben sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten mit solchen bi-nationalen und europäischen Fragen beschäftigt. Sie alle reflektieren die besondere Grenzlandsituation des Saarlandes und die daraus resultierenden Herausforderungen. Sie beleuchten aber auch die Chancen, die sich dem Land aufgrund seiner spezifischen historischen Entwicklung innerhalb Europas bieten.

Ich gratuliere der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung ganz herzlich zu ihrem 60-jährigen Bestehen. Mein Dank gilt allen Autorinnen und Autoren, die sich ehrenamtlich und mit großem Engagement um die Erforschung der saarländischen Geschichte verdient gemacht haben. Nur wenn wir uns immer wieder von neuem mit unserer Geschichte auseinandersetzen, ist es möglich, das gemeinsame Wissen um unsere historischen Wurzeln zu mehren und lebendig zu erhalten. In diesem Sinne wünsche ich der Kommission auch künftig viel Erfolg bei ihrer Arbeit und ein reges Interesse an neuen Forschungsgegenständen, die die Geschichte des Saarlandes und seiner Nachbarregionen zum Wohle der hier lebenden Menschen wissenschaftlich beleuchten.



Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes